

Meine Mutter ist das Kind einer deutschen Magd und eines polnischen Zwangsarbeiters, entstanden auf einem Gut in Ostpreußen im Mai des Jahres 1942. Nach dem Ostarbeitererlass stand auf Geschlechtsverkehr mit Deutschen die Todesstrafe. Also floh er. Wir kennen sein Schicksal nicht. Das Verbrechen meiner Oma nannte man Rassenschande. Nicht selten wurden den Frauen die Haare geschoren und mit einem Schild um den Hals mit der Aufschrift Polenhure durchs Dorf gejagt.

Als der Mann meiner Oma aus dem Krieg zurückkam, verprügelte er sie wegen ihrer Untreue mit der Eisenkette, die man zum Kühe anbinden benutzte. Der 2 jährige Bastard, meine Mutter, kam ins Heim.

Warum erzähle ich Ihnen das ?

Diese Ostarbeitererlasse waren die konsequente Übertragung der antisemitischen rassistischen Ideologie des Faschismus auf den Bereich der Zwangsarbeit.

Und das ist der springende Punkt dieser Geschichte. Denn der rassistische Irrsinn kennt letztlich keine Grenze. Jede Ideologie der Ungleichheit trägt den Keim der Totalität und der absoluten Willkür in sich. Sie kann jeden treffen. Niemand ist sicher.

Weil Rassismus irrational ist, kann er willkürlich sein. Es ist ihm letztlich egal, was er als minderwertiges Leben erfindet und welche marker er dafür benutzt. Ihm geht es um Erniedrigung zur Selbsterhöhung, zur Ausbeutung und zur Einschüchterung. Es geht um Macht und Herrschaft und darum, einen Volkskörper zu kreieren, der dann auch Entbehrungen erträgt. Rassismus ist eine Machttechnik und als solche ist der Rassismus auch heute wieder sehr real.

Antisemitismus bleibt die historisch brutalste Ausprägung des Rassenwahns. Wir Deutsche haben offengelegt, wozu der Mensch fähig ist, wenn aus dem Wahn Herrschaft und aus Herrschaft Politik wird. Er schafft die Hölle auf Erden.

Und weil es einmal geschehen ist, kann es wieder geschehen. Wir sind nicht immun. Den Anfängen zu wehren ist daher immer noch und dauerhaft gültig.

Wir verneigen uns vor den Opfern. Aber das ist nur glaubwürdig, wenn wir immer und überall die Stimme erheben, wo die Würde des Menschen verletzt und missachtet wird, sei es weil er jüdischen Glauben, muslimischen Glaubens, sei es weil er ein Tansmensch ist, weil er behindert oder obdachlos ist oder eine Hautfarbe hat, die sich von Meiner unterscheidet.

Solange es so ist. dass dazu zwar schon alles gesagt und gedacht worden ist, der Schoß aber immer noch fruchtbar ist, solange bleibt die Verpflichtung bestehen.

Antifaschismus ist unserer Verfassung zwar eingeschrieben. Aber angesichts dessen, dass Antifaschismus neuerdings unter Extremismusverdacht gestellt wird, ist vielleicht die Zeit gekommen, ihn explizit in der Verfassung als Staatsdoktrin auch festzuschreiben.